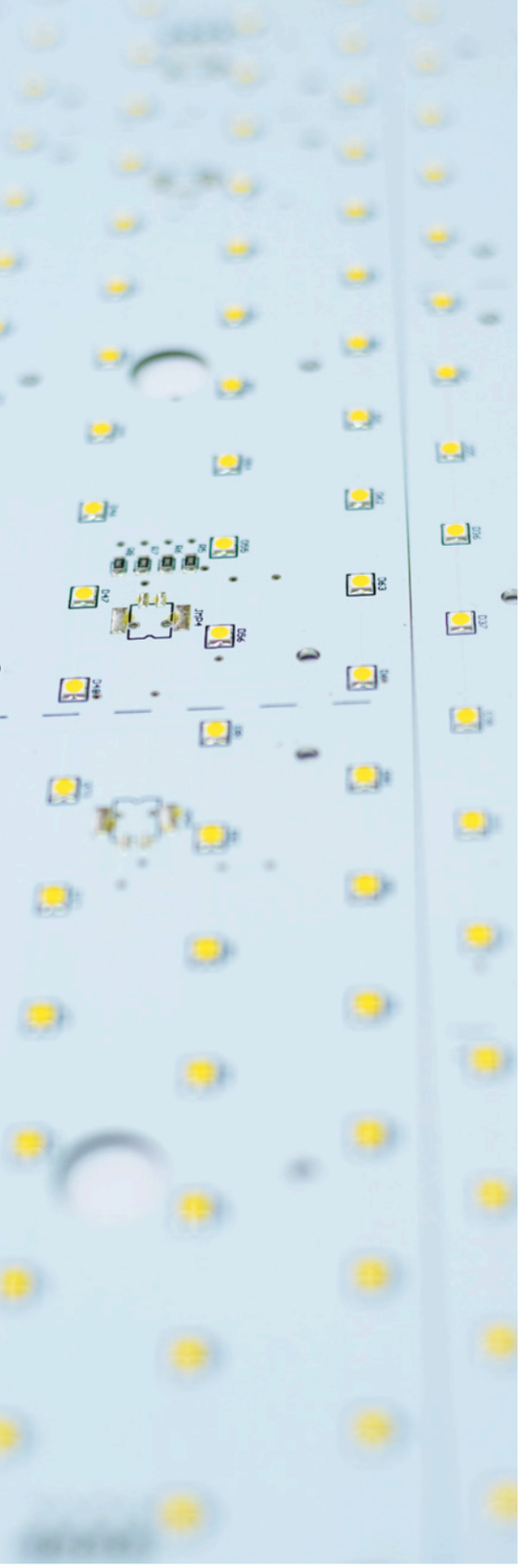
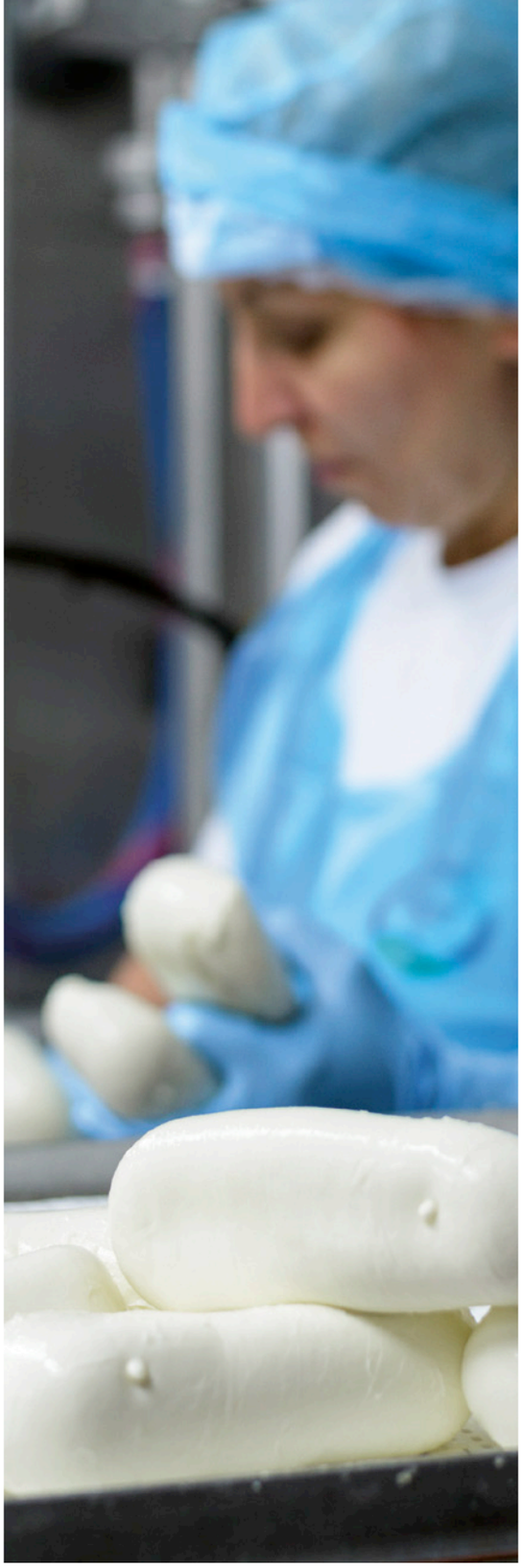




TÄTIGKEITSBERICHT 2013 TÄTIGKEITSBERICHT

DER PARTNER FÜR KLIMASCHUTZ UND ENERGIEEFFIZIENZ

ENERGIE-AGENTUR DER WIRTSCHAFT EnAW

INHALT

Höhepunkte 2013	2
Vorwort	3
Energie-Management-System	6
Leistungsausweis	12
Organisation	18
Partner	22
Ausblick	28

«WIR SETZEN UNS AUCH IN DER PERIODE 2013 BIS 2020 MIT LEIDENSCHAFT DAFÜR EIN, DASS UNSERE TEILNEHMER MIT WIRTSCHAFTLICHEN MASSNAHMEN IHRE CO_2- UND ENERGIE-EFFIZIENZZIELE ERREICHEN.»

DAS EnAW-TEAM

HÖHEPUNKTE 2013

1 Keine «Umsetzungslücke»

Im August 2013 erhielt die EnAW vom Bund den Zuschlag für die Unterstützung bei der Umsetzung des CO_2-Gesetzes für die Periode 2013 bis 2020. Damit alle Teilnehmer nahtlos ihre Massnahmen fortsetzen konnten und somit keine «Umsetzungslücke» entstand, wurden rund 20 neue EnAW-Beraterinnen und -Berater akkreditiert und geschult. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Rapperswil (WERZ) wurde das Team einer neuen fachlichen Qualifikationsprüfung unterzogen. Innert kürzester Zeit konnte so eine Transformation der Teilnehmer ins neue Regime gewährleistet werden.

2 15 Prozent Teilnehmerwachstum

Die Anzahl Teilnehmer wuchs 2013 von 2313 auf 2661. Der starke Zuwachs im Energie-Modell und im KMU-Modell ist einerseits auf die Auflösung des Benchmark-Modells zurückzuführen. Andererseits wurde der Zuwachs durch die Einführung des Grossverbraucherartikels in den Kantonen gefördert. Die zum Zeitpunkt des Erscheinens des Tätigkeitsberichts für 75 Prozent der EnAW-Teilnehmer vorliegenden Daten zeigen eine Reduktionswirkung von rund 41 265 Tonnen CO_2 mit neu umgesetzten Massnahmen sowie eine Energieeinsparung von 199 Gigawattstunden (ungewichtet), davon 87 Gigawattstunden im Bereich Strom und 112 Gigawattstunden im Bereich thermische Energie.

3 Etablierte Partnerschaft mit Kantonen

Die Kantone Aargau, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden und St. Gallen setzen seit 2013 den Grossverbraucherartikel um. Die EnAW unterstützte sie erfolgreich mit dem Angebot der Universalzielvereinbarung. Informationsveranstaltungen der Kantone in Zusammenarbeit mit Handelskammern, beispielgebenden Unternehmen und der EnAW sorgten für eine reibungslose Einführung.

4 Neue, ISO-50001-konforme Tools

Für die Analyse (Check-up-Tool) und das Controlling (Monitoring-System) hat die EnAW spezifische und webbasierte Tools entwickelt. Die auf die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen ausgelegten und vollständig webbasierten EnAW-Tools wurden vom TÜV Rheinland als ISO-50001-konform bestätigt. Für die EnAW-Teilnehmer bedeutet die ISO-Konformität einen grossen Schritt, da die Erfüllung etlicher betrieblicher Anforderungen dadurch implizit unterstützt wird.

5 Gut besuchte Fachtagungen

Die 12. Fachtagung fand in den Kantonen St. Gallen und Genf, die seit 2013 den Grossverbraucherartikel umsetzen, statt. Mit rund 360 Firmenvertretern waren sie wieder sehr gut besucht. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die Fachreferate standen im Zentrum der Aufmerksamkeit, so der Tenor der Teilnehmer.

6 Aktuelle und klare Informationen

Um die Änderung der gesetzlichen Grundlagen bestmöglich zu kommunizieren, wurde das gesamte Informationsmaterial der EnAW überarbeitet. Der neue Internetauftritt und Newsletter der EnAW garantieren, dass EnAW-Teilnehmer aktuell, schnell und kompetent informiert sind. Partnerschaften mit Fachmedien wurden ausgeweitet, um das Know-how der EnAW einer interessierten Leserschaft bekannt zu machen. Herzstück der Kommunikation ist und bleibt die Publikationsreihe EnAW Konkret zu den Leistungen der Teilnehmer. 2013 wurden 13 reguläre Ausgaben und eine Spezialausgabe zum Abschluss der Kyoto-Periode publiziert.

VORWORT

Rudolf Minsch
Präsident

Armin Eberle
Geschäftsführer

Das erste CO_2-Gesetz, das bis Ende 2012 in Kraft war, verpflichtete die Wirtschaft zu einer CO_2-Reduktion von 15 Prozent gegenüber 1990. Unsere Teilnehmer übertrafen das Ziel mit einer Gesamtreduktionsleistung von 25 Prozent markant. Im vergangenen Jahr stand der Übergang in die neue CO_2-Gesetzesperiode 2013 bis 2020 im Zentrum. Die EnAW wurde vom Bund damit beauftragt, die Schweizer Unternehmen auch in der neuen Gesetzesperiode bei Erarbeitung, Umsetzung und Monitoring von Zielvereinbarungen und der CO_2-Abgabebefreiung zu beraten und zu unterstützen.

Bereits seit 2001 ist die EnAW als nicht gewinnorientierter Verein mit kostendeckenden Jahresbeiträgen operativ tätig. Dank dieser langjährigen Erfahrung und dem grossen Einsatz unserer über 2600 Teilnehmer konnte ein reibungsloser Übergang in die neue Gesetzesperiode gewährleistet werden. Während gut drei Jahren haben wir den Übergang unserer Teilnehmer in die neue Zielvereinbarungsperiode genauestens vorbereitet. Alleine in die EDV wurden in dieser Zeitspanne drei Millionen Franken investiert, damit die neue CO_2-Gesetzgebung in einem komplett internetbasierten Tool abgebildet werden kann und auch die 2014 anstehende Befreiung vom Netzzuschlag und Änderungen im Energiegesetz darin umgesetzt werden können.

Dass keine «Umsetzungslücke» während der Übergangsphase entstand, ist auch das Verdienst von unseren Moderatorinnen und Moderatoren sowie KMU-Beraterinnen und -Beratern, die mit grossem Engagement und Herzblut unsere Teilnehmer tagtäglich betreuen. Das Team, das seit September 2013 mit einem von der Hochschule Rapperswil entwickelten Verfahren akkreditiert und weitergebildet wird, umfasst mittlerweile rund 80 Personen. Mit Stolz dürfen wir sagen: Unsere Spezialisten sind das echte Kapital der EnAW.

Das neue CO_2-Gesetz formuliert die klimapolitischen Ziele des Bundes. Bis 2020 soll die Schweiz ihren Treibhausgasausstoss um 20 Prozent gegenüber 1990 senken. Die Wirtschaft leistet dazu ihren Beitrag. Sie senkt ihre CO_2-Emissionen durch die Wirkung von Zielvereinbarungen und CO_2-Abgaben. Um keine Wettbewerbsnachteile im Vergleich zu europäischen Mitbewerbern zu erleiden, können sich CO_2- beziehungsweise energieintensive Unternehmen von der Abgabe befreien lassen. Im Gegenzug verpflichten sie sich zu CO_2- und Effizienzzielen.

Die EnAW garantiert die wirtschaftliche Umsetzung dieser Verpflichtung. Als Partner für wirtschaftlichen Klimaschutz und Energieeffizienz werden wir die Umsetzung der CO_2- und Energiegesetzgebung engagiert weiterführen und gewährleisten, dass die Unternehmen in der Schweiz und die Schweizer Wirtschaft insgesamt ihre CO_2- und Energieeffizienzziele auch für die Periode 2013 bis 2020 erfüllen. Für einen nahtlosen Übergang in die Periode nach 2020 sollten rechtzeitig die nötigen Weichen gestellt werden.

ZÜGER FRISCHKÄSE AG

«Wir haben nicht Blut, sondern Milch in den Adern.»

Interview mit Markus Züger, stellvertretender CEO, Züger Frischkäse AG, Oberbüren (SG)

www.frischkaese.ch

ÜBER ZÜGER-FRISCHKÄSE

Bereits der Ururgrossvater von Christof und Markus Züger war Käser. Die Idee, statt einer traditionellen Käsesorte damals noch wenig bekannte Frischkäseprodukte zu produzieren, stammt von einem Onkel der Gebrüder Züger aus den USA. So entstand 1984 nach einer langwierigen Entwicklungszeit der erste Schweizer Züger-Mozzarella.

Fakten und Zahlen

- Rund 220 Mitarbeitende verarbeiten jährlich 120 Millionen Liter Milch.
- Die Milch wird von über 350 Landwirten aus der gesamten Ostschweiz bezogen.
- Neben dem bekannten Züger-Mozzarella gehören auch Mascarpone, Ricotta, Quark, Frischkäse, Hirtenkäse, Grillkäse und Vorzugsbutter zur Produktpalette.
- Am Schweizer Käsemarkt hat Züger einen Marktanteil von sieben Prozent. Exportiert wird in über 20 Länder.

Ihr Unternehmen macht 40 Prozent vom Umsatz im Export. Wie kam es dazu?
Ausschlaggebend für unseren hohen Exportanteil war die Marktöffnung der sogenannten «gelben Linie». 2007 wurde der Käsemarkt zwischen der Schweiz und der EU liberalisiert. Wir wussten, dass die Grenze aufgeht und der Wettbewerb in der Schweiz härter wird. Da die Schweiz einen guten Namen hat und wir wiederum eine gute Produktpalette mit klarer Positionierung, begannen wir, die neuen Märkte zum richtigen Zeitpunkt zu erschliessen.

Und jetzt liefern Sie bis nach Südkorea. Ein interessanter Markt für Schweizer Milchprodukte?
Wir fokussieren uns vorwiegend auf Europa. Aber auch Drittländer wie Japan, Kuwait und Saudi-Arabien befinden sich nebst Südkorea auf unserer Kundenliste. Die Weltbevölkerung wächst stetig – auch in Ländern ohne eigene Milchwirtschaft. Das ist eine Chance für die europäische Milchwirtschaft. Es braucht aber besondere Anstrengungen, um hier seinen Platz zu finden, da wir trotz hohem Kostenniveau für den in Drittländern erzielten Preis eine noch höhere Qualität liefern müssen.

Welche Überlegungen lagen der Teilnahme am Energie-Modell der EnAW zugrunde?
Wir denken in unserem Familienunternehmen wie ein Bauer: Wir machen nichts, was der nächsten Generation schadet. Weil auch wir den Betrieb in der Familie weitergeben möchten, treffen wir langfristige Entscheidungen. Die Teilnahme bei der EnAW ist eine davon. Seit 2005 sind wir nun bei der EnAW dabei, um unseren CO_2-Ausstoss zu verringern und den Energieverbrauch zu reduzieren. Dank der fachlichen Unterstützung durch unseren EnAW-Moderator Thomas Pesenti konnten wir schon viel erreichen.

GANZEN ARTIKEL LESEN

2007 wurde der Markt zwischen der Schweiz und der EU auch für Mozzarella liberalisiert.

Die Züger Frischkäse AG ist ein klassisches Familienunternehmen. Seit knapp 30 Jahren arbeiten Christof (links) und Markus Züger im Familienbetrieb und führen ihn in zweiter Generation.

ENERGIE-MANAGEMENT-SYSTEM

Unsere Dienstleistungen sind massgeschneidert, wirtschaftlich und einfach umsetzbar.

EnAW erhält Leistungsauftrag für neue Periode

Die Wirtschaft und der Bund gehen im Klimaschutz seit vielen Jahren einen partnerschaftlichen Weg. 1999 durch die Wirtschaft gegründet, wurde die EnAW Ende 2000 im Rahmen des ersten CO_2-Gesetzes von EnergieSchweiz zum offiziellen Partner des neuen Bundesprogramms für die Wirtschaft ernannt. Im Frühjahr 2001 nahm die EnAW als nicht gewinnorientierter Verein mit kostendeckenden Jahresbeiträgen ihre operative Tätigkeit auf.

Intermediär zwischen Wirtschaft und Bund
Ende August 2013 hat die EnAW vom Bund den Zuschlag für die Unterstützung bei der Umsetzung des CO_2-Gesetzes für die Periode 2013 bis 2020 erhalten. Die Vollzugsunterstützung wurde vom Bund im Rahmen eines offenen WTO-Verfahrens ausgeschrieben. Als Intermediär zwischen der Wirtschaft und dem Bund und neu mit offiziellem Mandat als Umsetzungsorganisation erfüllt die EnAW die im geltenden CO_2- und Energiegesetz festgehaltenen Aufgaben im Bereich der Wirtschaft. Auf der Basis des Pflichtenheftes aus der Ausschreibung unterstützt die EnAW ihre Teilnehmer unter anderem darin,

- die Zielvereinbarungen der Unternehmen zu erarbeiten und mit dem Bund abzuschliessen,
- die Zielvorschläge für die Abgabebefreiung zu erarbeiten,
- dem Bund Bericht zu erstatten,
- die festgelegten Ziele zu erreichen.

Förderung freiwilliger Massnahmen
Die EnAW versteht sich nicht nur als Umsetzungsorganisation der CO_2- und Energiegesetzgebung, sondern als Partner von der Wirtschaft für die Wirtschaft, der in Zusammenarbeit mit dem Bund einen Beitrag daran leistet, dass die Schweiz ihre gesteckten klimapolitischen Ziele in den Bereichen CO_2-Reduktion und Energieeffizienz erfüllen kann. Dies wird durch zusätzliche über 1500 freiwillig abgeschlossene Zielvereinbarungen sowie zahlreiche Partnerprojekte zur Förderung freiwilliger Zielvereinbarungen unterstrichen.

Erfolgreiche Transformation
Die meisten der über 2600 Teilnehmer aus der ersten Periode konnten nach der Vergabe des Leistungsauftrags an die EnAW die Arbeiten an den neuen Zielvereinbarungen auf Basis der Detailvorgaben aus den Vollzugsmitteilungen aufnehmen. Zu verdanken ist dies der intensiven Schulung der EnAW-Beraterinnen und -Berater und dem grossen Einsatz aller Akteure.

Bewährte Zusammenarbeit

Neue Tools für die neue Periode

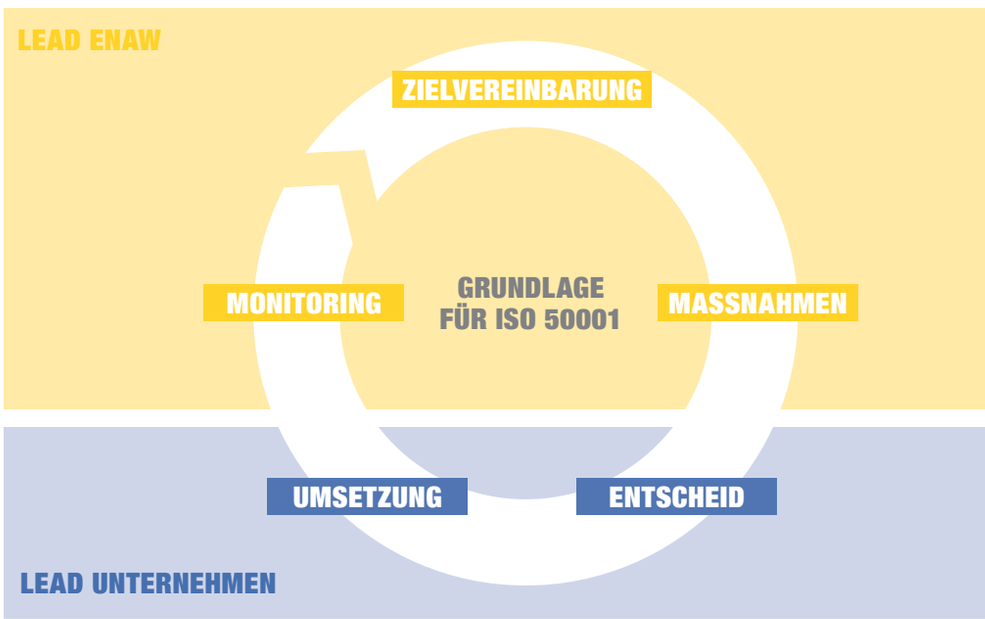
Für die Analyse und das Controlling des massnahmenbasierten Energie-Managements hat die EnAW spezifische, webbasierte Tools entwickelt. Sie umfassen die Applikationen für das Monitoring im Energie- und KMU-Modell sowie das Check-up-Tool zur Berechnung der Energiesparmassnahmen.

Auf das neue CO_2-Gesetz ausgelegt
2013 wurde das neue Check-up-Tool schrittweise in Betrieb genommen. Es ermittelt kundenspezifische Massnahmen und berechnet Einsparungen. Die Software berücksichtigt die Anforderungen aus dem neuen CO_2-Gesetz und vereinfacht den Datenabgleich mit der Energie- und KMU-Modell-Webapplikation. Sie kombiniert benutzerfreundliche Bedienbarkeit mit der Flexibilität eines modernen Datenbanksystems.

Über das Monitoring-Tool prüfen die Teilnehmer, ob sie mit den Reduktionsverpflichtungen auf Zielpfad sind. Es ist die Grundlage, um die Energieeffizienz, die CO_2-Intensität und Effizienzbonusansprüche zu ermitteln. Das Monitoring-Tool ist verlässlich. Es ist das Tool im EnAW-Energie-Management, das die Effizienzentwicklung durch die Strom- und CO_2-Reduktionen für jedes Unternehmen individuell erfasst und abbildet. Damit ist es die Datenquelle, auf der die Entscheide von Behörden und Partnern basieren. Gleichzeitig lässt es eine Gesamtschau des Engagements der Unternehmen in der Schweiz im Bereich Energieeffizienz und CO_2-Reduktion zu.

ISO-Zertifizierung als Meilenstein
Der Entwicklungsprozess der Tools wurde vom TÜV Rheinland zwecks ISO-50001-Konformität begleitet. Im Juni 2013 wurde der EnAW die ISO-Energie-Management-Konformität für die Tools bescheinigt. Um die ISO-Zertifizierung zu erhalten, müssen definierte Anforderungen an das Energiedatenmanagement, die Umsetzung von Massnahmen sowie strategische und organisatorische Managementansätze eingehalten werden. Die Norm bezweckt die kontinuierliche Verbesserung von energiebezogenen Leistungen und Energieeffizienz. Für Unternehmen, die bei der EnAW teilnehmen und Interesse an einer Zertifizierung nach ISO 50001 haben, ist die ISO-Konformität der Tools ein grosser Schritt, da bei der vorgesehenen Bewirtschaftung der Tools durch die Teilnehmenden und ihre EnAW-Beraterinnen und -Berater die Erfüllung etlicher Anforderungen implizit unterstützt wird.

EnAW-Energie-Management-System
Das Unternehmen entscheidet, die EnAW begleitet: Die EnAW bietet den Teilnehmern ihre Dienstleistungen unter der Einhaltung von Energieträger- und Produktneutralität an.



1. **Analyse**
   Zielfindung auf Basis der wirtschaftlichen Einsparpotenziale und zu erwartenden Wachstumsraten.
2. **Entscheid**
   Wann welche Massnahmen umgesetzt werden – unter Berücksichtigung der Investitionszyklen.
3. **Controlling**
   Durch jährliche Eingabe der Betriebsdaten und getätigten Massnahmen ins Monitoring-System.
4. **Reporting**
   Über den Stand der Zielerreichung und Diskussion möglicher weiterer Massnahmen.

Massnahmenorientierung als Schlüssel zum Erfolg

Das Know-how der EnAW begleitet jedes Unternehmen langfristig. Eine Zielvereinbarung mit der EnAW hat eine Laufzeit von bis zu zehn Jahren. In dieser Zeit werden die Teilnehmer von erfahrenen Moderatorinnen und Moderatoren sowie KMU-Beraterinnen und -Beratern in der ganzen Schweiz individuell betreut und beraten. Sie haben stets den Überblick über die neusten technologischen Entwicklungen, um die Massnahmenumsetzung laufend zu optimieren.

Individuelle Unternehmen, individuelle Massnahmen
Die Grundlage für ein massnahmenorientiertes Energie-Management ist der Energie-Check-up im Betrieb. Dieses Vor-Ort-Vorgehen garantiert den EnAW-Teilnehmern Projektvorschläge, die zum Erreichen des Effizienz- und Reduktionsziels führen. Jeder Teilnehmer hat seinen eigenen Massnahmenkatalog. Die darin vorgeschlagenen Projekte müssen sich rechnen – also ausgewiesene Payback-Zeiten pro Massnahme haben. Die Massnahmenvielfalt ist gross. Das Spektrum umfasst einfache Verhaltensregeln ohne Kostenfolgen bis hin zu komplexen Projekten mit hohen Analyse- und Investitionskosten. Investitionen im Prozess- und Produktionsbereich sollen in vier Jahren gedeckt sein, Massnahmen im Gebäudebereich und in der Haustechnik sowie bei der Infrastruktur in maximal acht Jahren.

Herzstück Massnahmenkatalog
Der Massnahmenkatalog ist Basis für die Zielvereinbarung. Denn hinter den beschlossenen Massnahmen stecken jährliche Kilowattstunden- und CO_2-Einsparungen, die zusammen ein Ganzes ergeben und die Energie- und CO_2-Sparziele des Unternehmens definieren. Mit jeder umgesetzten Massnahme rückt das Effizienzziel näher.

MASSNAHMENVIELFALT

Raumwärme und Warmwasser
Richtige Kesseldimensionierung, bedarfsgerechte Regelung, Wärmedämmung, Wärmerückgewinnung, Brennwertnutzung, Umrüstung von Dampf auf Warmwasser, Substitution auf CO_2-ärmere Energieträger

Druckluft
Vermeidung von Leerlauf, Beseitigung von Leckagen, drehzahlregelbare Hocheffizienzantriebe, Verbesserung der Kompressorregelung, Druckniveauabsenkung, Abwärmenutzung

Bürogeräte
Beschaffung neuer Geräte, Nutzen von Energiespareinstellungen, Geräte bei Nichtgebrauch ausschalten, Stand-by-Betrieb vermeiden

Klimakälte
Freies Kühlen (free cooling), richtige Dimensionierung der Kälteanlagen, bedarfsgerechte Regelung, Wärmedämmung, Wärmerückgewinnung, Abwärmenutzung

Beleuchtung
Tageslichtnutzung, effiziente Lampen, bedarfsgerechte Regelung, Zeitschaltuhren, Bewegungsmelder, elektronische Vorschaltgeräte, Nachrüstung von Reflektoren

Pumpen
Richtige Dimensionierung, Einsatz von Pumpen mit hoher Effizienz, drehzahlgeregelte Pumpantriebe, Vermeidung bzw. gegebenenfalls Schliessen von Überströmungen (Bypass)

Elektrische Antriebe
Richtige Dimensionierung, Steuerungsoptimierung, Einsatz von Hocheffizienzmotoren, Drehzahlregelung

Prozesswärme
Prozessanforderungen hinterfragen, Prozessoptimierungen, Wärmerückgewinnung, Verbrennungsluft-Vorwärmung, richtige Erzeugerdimensionierung, bedarfsgerechte Regelung, Temperaturniveauabsenkung, Warmwasser statt Heisswasser, Abwärmenutzung

Lüftung und Klimatisierung
Bedarfsorientierter Betrieb, Wärme- und Feuchtigkeitsrückgewinnung, Wärmedämmung

Prozesskälte
Freies Kühlen (free cooling), Abwärmenutzung, Wärmedämmung, Temperaturniveauerhöhung

Spezielle Branchen-Module
Für Verkaufsstellen, Käsereien, Trocknungsbetriebe, Gewächshäuser, Hotels, Karossiers, Hühnermastbetriebe, Schwimmbäder, Kunsteisbahnen, Wäschereien

Abwärme
Temperaturniveauerhöhung durch Wärmepumpen, Abwärmenutzung zur Kühlung mittels Absorbtionskältemaschine, Wärmerückgewinnung, Abwärmenutzung ausserhalb des Unternehmens

Mit einer Zielvereinbarung alle Anforderungen abdecken

Der gesetzliche Rahmen in der Energie- und Umweltpolitik umfasst nationale und kantonale Vorschriften. Für jedes Unternehmen ergeben sich je nach Wirtschaftszweig, Kanton und CO_2-Ausstoss andere Herausforderungen und eigene Potenziale. Die EnAW berät individuell und zeigt Unternehmen den optimalen Weg auf, wie die gesetzlichen Verpflichtungen unkompliziert und wirtschaftlich erfüllt werden.

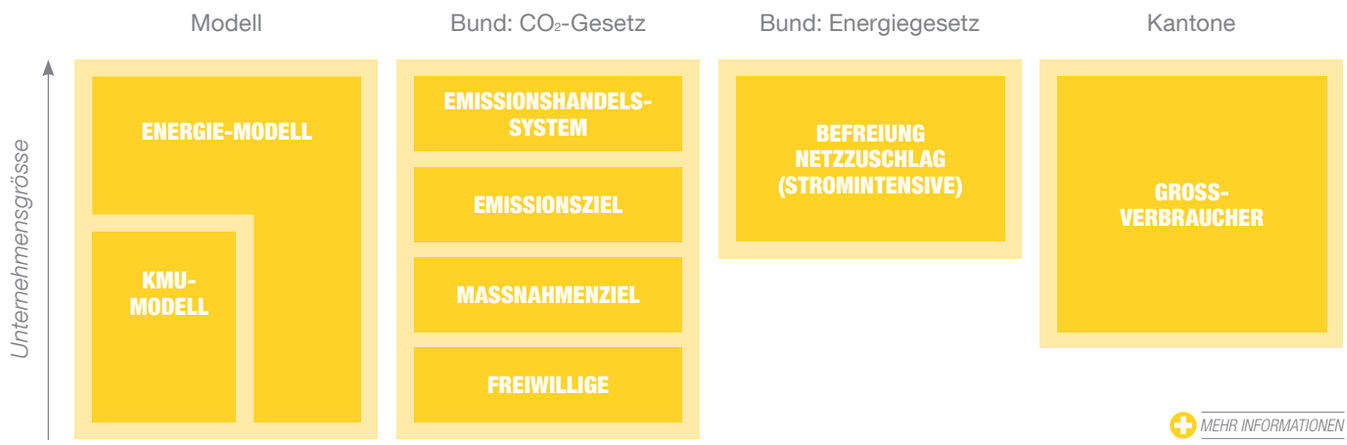
Zielvereinbarung als Bindeglied
Die Zielvereinbarung ist das Bindeglied zwischen der EnAW, den Unternehmen und den Behörden. Mit den von der EnAW entwickelten Tools und den unternehmensspezifischen Modellen hält die EnAW die Umsetzungskosten für die Unternehmen so tief wie möglich. So haben die Teilnehmer mit einer einzigen Zielvereinbarung die Grundlagen, um auf allen verpflichtenden Ebenen (Bund und Kantone) rechtskonform zu sein. Obwohl die Rechtsgrundlagen im Detail nicht immer kompatibel sind, ist es der EnAW in Zusammenarbeit mit den Behörden und dank der speditiven und flexiblen Anpassung der Tools immer wieder gelungen, alle Anforderungen unter einen Hut zu bringen und somit sowohl für Unternehmen als auch für die Behörden die Umsetzung zu erleichtern.

Teilnahme am Energie- oder KMU-Modell als Basis
Von der CO_2-Abgabe können sich nur Unternehmen mit in der CO_2-Verordnung explizit definierten Tätigkeiten und einem jährlichen CO_2-Ausstoss von mindestens 100 Tonnen befreien lassen. Eine Grundlage für die Befreiung von der CO_2-Abgabe des Bundes ist die Teilnahme am Energie-Modell oder KMU-Modell der EnAW. Unabhängig vom Produkt: Der Prozess des Energie-Management-Systems ist im Grundsatz immer gleich. Im Vordergrund stehen die individuellen Möglichkeiten und Bedürfnisse der Teilnehmer.

UNIVERSALZIELVEREINBARUNG (UZV)

Durch den Abschluss einer UZV mit der EnAW erfüllen Unternehmen schweizweit die gesetzlichen Auflagen von Bund und Kantonen – auch mit Betriebsstätten in verschiedenen Kantonen.
Die UZV ist Grundlage für die Befreiung:
- von kantonalen Detailvorschriften (Grossverbraucherartikel),
- von der CO_2-Abgabe (CO_2-Gesetz 2013 bis 2020),
- vom Netzzuschlag (KEV-Abgabe, ab 1. Januar 2014).

Geltungsbereich der Universalzielvereinbarung



MEHR INFORMATIONEN

Zwei massgeschneiderte Produkte

Energie-Modell:
Energie-Management für grössere Energieverbraucher
Das Energie-Modell deckt die Ansprüche von mittleren und grossen Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von über 500 000 Franken und komplexen Energie-Management-Prozessen. Im Energie-Modell werden die Unternehmen von einer fachkundigen und erfahrenen EnAW-Moderatorin oder einem -Moderator begleitet und beraten. Jedes Unternehmen ist Mitglied in einer Energie-Modell-Gruppe und profitiert vom regelmässigen Erfahrungs- und Know-how-Austausch in der Gruppe.

MEHR INFORMATIONEN

KMU-Modell:
Energie-Management für KMU
Das KMU-Modell bietet Energie-Management für kleine und mittelgrosse Unternehmen, die keinen eigenen Energiebeauftragten haben, jährlich weniger als 1500 Tonnen CO_2 ausstossen und unter 1 000 000 Franken für Energie ausgeben. Mit wenig Aufwand wird das Energieeffizienzpotenzial festgestellt und mit wirtschaftlichen Massnahmen ausgeschöpft. Der Einstieg in das KMU-Modell lohnt sich schon ab jährlichen Energiekosten von 20 000 Franken.

MEHR INFORMATIONEN

Umsetzung im Unternehmen

1

Energie-Check-up im Betrieb
Der erste Schritt ist die gemeinsame Begehung des Betriebs. Es werden alle relevanten Energiedaten für die Ermittlung und Beurteilung von Energieeinsparungspotenzialen im Betrieb erfasst.

2

Betriebsspezifische Energieeffizienzmassnahmen
Gemeinsam mit dem Unternehmen wird ein individueller Massnahmenkatalog erarbeitet, der dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung trägt.

3

Zielvereinbarung abschliessen
Aus der Summe der beschlossenen Massnahmen ergeben sich Ziele für die Reduktion des CO_2-Ausstosses und für die Steigerung der Energieeffizienz. Diese werden in einer Zielvereinbarung festgeschrieben.

4

Massnahmen umsetzen
Das Unternehmen setzt die Massnahmen Schritt für Schritt in Eigenregie um. Die EnAW steht mit Rat und Tat zur Seite. Die Tools garantieren Genauigkeit und eine einfache Handhabe der Energiebuchhaltung.

5

Jährliches Monitoring
Jedes Jahr wird mit den Monitoring-Tools der EnAW geprüft, ob das Energiesparziel erreicht wurde.

6

EnAW-Label «CO_2 & kWh reduziert»
Stimmt die jährliche Energiebilanz, wird das Unternehmen mit dem Effizienzlabel der EnAW ausgezeichnet.

LEISTUNGSAUSWEIS

Wir leisten einen wichtigen Beitrag an die klima- und energiepolitischen Ziele der Schweiz.

Engagiert in die neue Periode

Durch den Übergang vom alten zum neuen CO_2-Gesetz war das Berichtsjahr 2013 für die EnAW und die Teilnehmer durch Unsicherheiten gekennzeichnet. Um eine «Umsetzungslücke» zu verhindern, setzte sich die EnAW für Kontinuität ein und legte ihren Teilnehmern frühzeitig Angebote für die weitere Zusammenarbeit vor. So gelang es, dass die meisten bisherigen Teilnehmer ihre Massnahmen nahtlos fortsetzen konnten. Bei neuen Teilnehmern mussten im ersten Jahr vor der Umsetzung zunächst die Ist-Zustands- und Potenzialanalyse vorgenommen und die Massnahmen bestimmt werden.

Neue Vollzugswege

Neben dem Abschluss der Kyoto-Periode 2008 bis 2012 galt es, die Teilnehmer zu beraten, welcher der neuen Vollzugswege für die Periode 2013 bis 2020 am geeignetsten ist. Dabei war die Abgrenzung der potenziellen Firmen im Emissionshandelssystem (EHS) zu möglichen Opt-in- oder Opt-out-Varianten im Non-EHS-Vollzug die grösste Herausforderung. Auch zwischen dem vereinfachten und dem individuellen Zielpfad sowie einem Massnahmenziel mussten Lösungen gesucht werden. Schliesslich wurden auch die Teilnehmer aus dem Benchmark-Modell nach spezifischen Anforderungen ins Energie- oder KMU-Modell überführt.

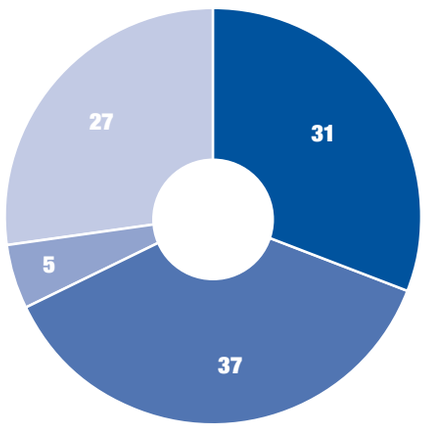
Neue Ära hat begonnen

Der Start in die neue Zielvereinbarungsära ist der EnAW und ihren Teilnehmern gelungen. Der Übergang der Teilnehmer in neue Modelle, die Implementierung neuer, webbasierter Tools sowie eine neue Methodik bei der Auswertung des Geleisteten bedeuteten für die Teilnehmer und die EnAW einen einmaligen zeitlichen Mehraufwand. Die ausgewiesenen absoluten CO_2- und Energieeinsparungen widerspiegeln mit Stand November 2014 die Einsparungen von 75 Prozent der EnAW-Teilnehmer. Bei 25 Prozent der Teilnehmer ist die Analyse der Daten noch nicht abgeschlossen. Deren Zahlen können folglich erst im nächsten Tätigkeitsbericht nachgetragen werden.

Anteile Zielvereinbarungen in Prozent

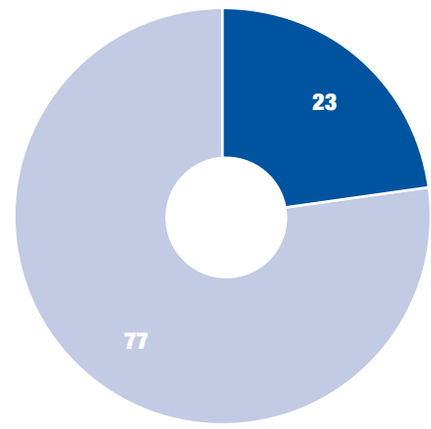
Energie-Modell

- Individuelles Emissionsziel
- Vereinfachtes Emissionsziel
- Emissionshandelssystem
- Freiwillige*



KMU-Modell

- Massnahmenziel
- Freiwillige*



* Freiwillig in Bezug auf die Rückerstattung der CO_2-Abgabe.

Resultate CO_2 und Energie im Zeichen des Übergangs

Die gesamte Massnahmenwirkung bei der CO_2-Fracht (kumulierte Wirkung aller Massnahmen seit 2001) betrug im Abschlussjahr der vergangenen Periode 2012 insgesamt knapp 1.4 Millionen Tonnen CO_2. Seit Beginn der Zusammenarbeit mit der EnAW konnten die Teilnehmer mit den Energie- und CO_2-Reduktionen kumuliert mehrere Milliarden Franken Betriebskosten und Abgaben einsparen. Die mit dem Bund vereinbarten Ziele bis 2012 wurden klar übertroffen.

Teilnehmer in den Startlöchern
Bis 2020 soll die Schweiz ihren CO_2-Ausstoss um 20 Prozent senken gegenüber 1990. Auch die Schweizer Wirtschaft und damit die EnAW-Teilnehmer werden speziell gefordert sein. Das Jahr 2013 stand im Zeichen dieses Übergangs. Die Teilnehmer der EnAW haben Massnahmen geprüft und neue Zielvereinbarungen abgeschlossen. Es folgten interne Entscheidungsprozesse in den Unternehmen: Projekte mussten geprüft, Budgets erstellt und Freigaben erteilt werden. Wie im Jahr 2001 stehen die EnAW und ihre Teilnehmer vor einem Neuanfang. Dies äussert sich ähnlich wie in der vergangenen Zielvereinbarungsperiode: Die Abnahme der CO_2-Intensität und die Zunahme der Energieeffizienz starten zu Beginn der neuen Periode erst langsam, um schliesslich nach Abschluss der internen Vorarbeiten in den Unternehmen an Fahrt zu gewinnen.

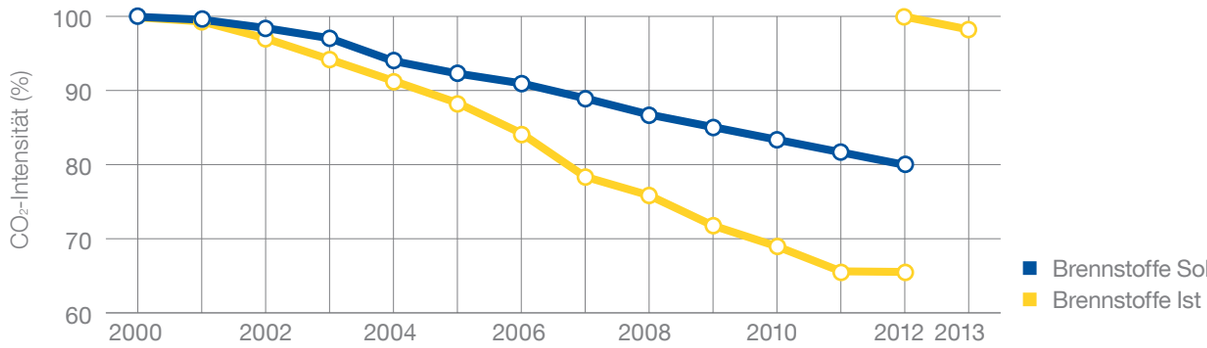
Kontinuierliche CO_2-Reduktion
Die von den EnAW-Teilnehmern umgesetzten Massnahmen haben 2013 zu einer weiteren Reduktion der CO_2-Emissionen geführt. Die mit Stand November 2014 für 75 Prozent der EnAW-Teilnehmer vorliegenden Daten zeigen eine Reduktionswirkung von rund 41 265 Tonnen CO_2 mit neu umgesetzten Massnahmen. Davon entfallen 40 782 Tonnen auf den Brennstoff- und 483 Tonnen auf den Treibstoffbereich.

Duale Zielsetzung fördert Energieeinsparungen
Durch die duale Zielsetzung in den EnAW-Zielvereinbarungen mit dem Bund (CO_2-Reduktion und Steigerung der Energieeffizienz) wurden zusätzlich zur Reduktion der CO_2-Emissionen in der vergangenen Zielperiode auch beachtliche Mengen Energie, vor allem Elektrizität, eingespart. Die gesamte Massnahmenwirkung beim Energieverbrauch (kumulierte Wirkung aller Massnahmen seit 2001) betrug im Jahr 2012 insgesamt 6140 Gigawattstunden.

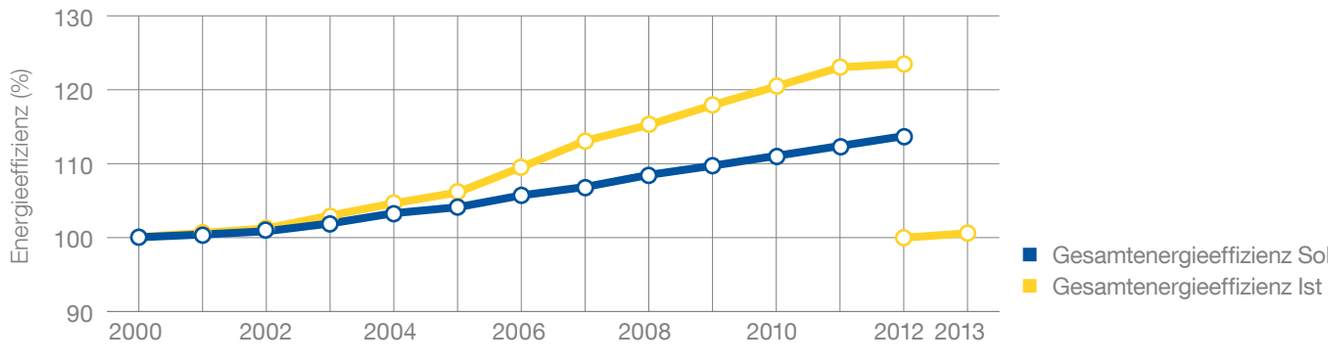
Energie gespart und Effizienz gesteigert
Auch in der aktuellen Periode senken die EnAW-Teilnehmer mit neuen Massnahmen ihren Energieverbrauch und steigern die Energieeffizienz. Die für 75 Prozent der Teilnehmer vorliegenden Daten zeigen, dass im Jahr 2013 mit neuen Massnahmen 199 Gigawattstunden Energie (ungewichtet) eingespart werden konnten, davon 87 Gigawattstunden im Bereich Strom und 112 Gigawattstunden im Bereich thermische Energie.

CO_2-Intensität und Energieeffizienz

Entwicklung der CO_2-Intensität 2000 bis 2013
HGT-normiert, nicht WKK-korrigiert



Entwicklung der Energieeffizienz 2000 bis 2013
HGT-normiert



ZÄHLER STARTET WIEDER BEI NULL

Aufgrund der neuen Zielvereinbarungsperiode werden die 2013 erreichten Energie- und CO_2-Einsparungen gesondert von den bisher bewerkstelligten, kumulierten Einsparungen ausgewiesen. Ähnlich wie in der vergangenen Periode wird das Wachstum der Einsparungen über die Jahre an Fahrt gewinnen. Für das Jahr 2013 wird aktuell auf die Publikation eines Soll-Wertes verzichtet, da die Audits noch nicht bei allen EnAW-Teilnehmern abgeschlossen sind. Für die Auswertung konnten die Daten von 75 Prozent der EnAW-Teilnehmer berücksichtigt werden.

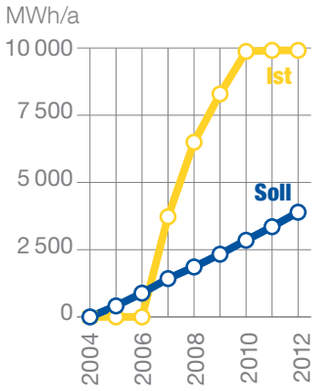
Ins Gespräch vertieft: EnAW-Moderator Thomas Pesenti (links) und Markus Züger treffen sich regelmässig, um die laufenden Energieeffizienzprojekte zu besprechen und neue Massnahmen zu evaluieren.

ZÜGER FRISCHKÄSE AG

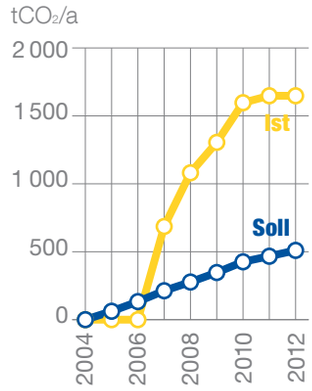
Über 1600 Tonnen CO_2 eingespart

Der Ostschweizer Milchverarbeiter Züger Frischkäse AG nimmt seit 2005 am Energie-Modell der EnAW teil. Dank der Umsetzung von insgesamt vier Massnahmenpaketen konnte der Betrieb bis heute über 1600 Tonnen CO_2 und fast 10 000 Megawattstunden Energie pro Jahr einsparen.

Reduktion Gesamtenergieverbrauch



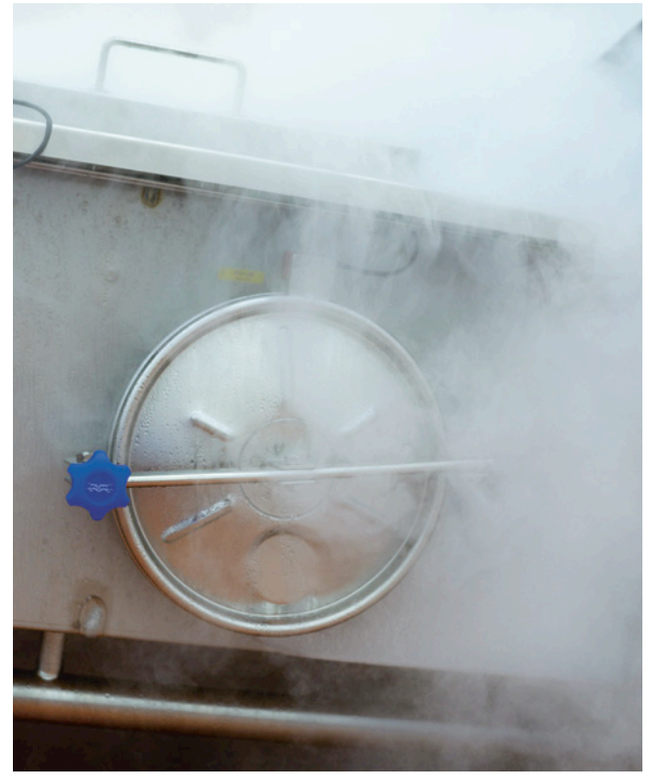
Reduktion CO_2-Fracht



Herzstück der umgesetzten Massnahmen ist die neue Holzschnitzelheizung, die seit zwei Jahren im Einsatz steht und mit drei Millionen Franken eine grosse Investition für das Ostschweizer KMU war. Markus Züger, stellvertretender CEO des Betriebs, erinnert sich: «Der Vorlauf für dieses Projekt betrug rund zwei Jahre. Der Entscheid forderte von uns unternehmerischen Mut. Jeder Betrieb hat andere Anforderungen an seine Infrastruktur. Da wir jedoch im Dreischichtbetrieb sieben Tage die Woche produzieren, erreichen wir eine gute Auslastung der Anlage. Das macht die Investition lohnenswert.» Und dank der vorausschauenden Planung fliesst die produzierte Energie nicht nur in die Herstellung von Mozzarella und Mascarpone, sondern auch in die benachbarten Betriebe im Oberbürer Industriequartier.

EnAW-Moderator Thomas Pesenti, der den Betrieb von Anfang an betreut und die Energie-Modell-Gruppe der Milchverarbeiter aufgebaut hat, weiss um die Bedeutung dieses Schrittes: «Die Holzschnitzelheizung ist im Hinblick auf die CO_2-Reduktion eines der grössten Projekte, das innerhalb der Energie-Modell-Gruppe umgesetzt wurde. Ebenso hat Züger auch viele Massnahmen in der Abwärmenutzung und der Dämmung umgesetzt, die es verdienen, erwähnt zu werden.» Alleine die Dämmung von Rohrleitungen im gesamten Betrieb führt zu einer jährlichen Energieeinsparung von über 800 Megawattstunden.

GANZEN ARTIKEL LESEN



UMGESETZTE SPARMASSNAHMEN

- Installation Holzschnitzelheizung: knapp 1000 tCO_2/a
- Inbetriebnahme Milchanwärmer Milchlinie: 2420 MWh/a
- Warmwasservorwärmung mit Heissgas: 773 MWh/a
- Kontinuierliche Dämmung Rohrleitungen: 806 MWh/a
- Vorwärmung Frischwasser mit Glykolkreislauf vom Rückkühler: 840 MWh/a

ORGANISATION

Wir sind schlank organisiert, im ganzen Land vertreten, nicht gewinnorientiert und bieten allen Unternehmen passende Dienstleistungen.

Von der Wirtschaft. Für die Wirtschaft.

Die EnAW löst die klima- und energiepolitischen Aufgaben der Wirtschaft. Als nicht gewinnorientierte Dienstleistungsorganisation bietet sie den Unternehmen in der Schweiz professionelles Energie-Management. Für Bund und Kantone ist sie ein verlässlicher Partner. Auch bei der Pflichterfüllung pflegt die EnAW den liberalen Grundsatz: Klimaschutz und Energieeffizienz sollen wirtschaftsfreundlich sein.

In der ganzen Schweiz vertreten

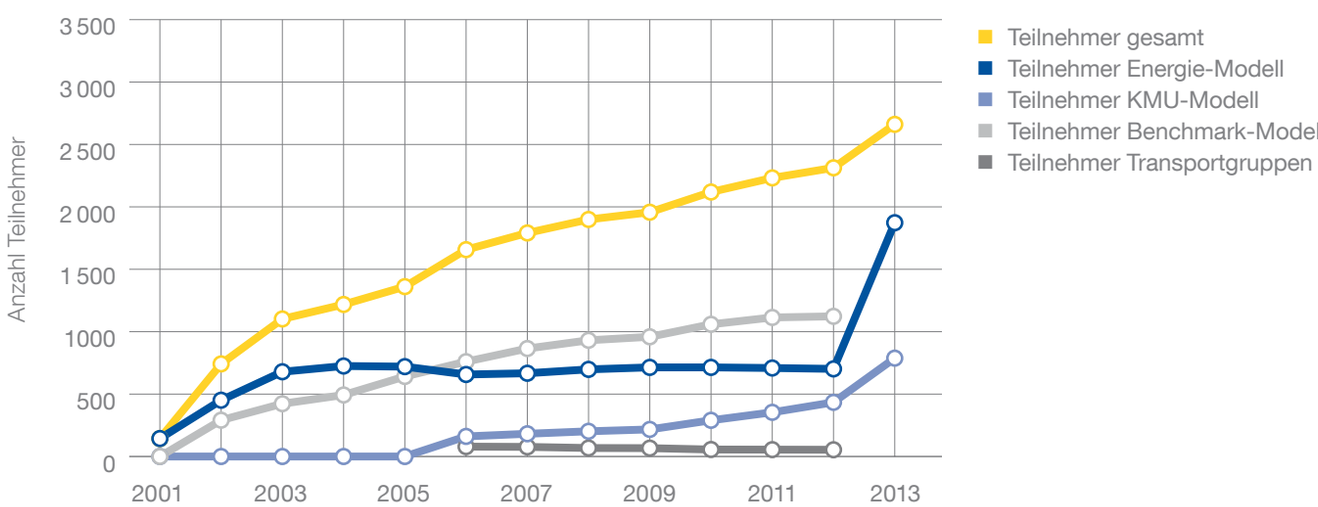
Die EnAW ist ein Verein, der von den Verbänden der Schweizer Wirtschaft gegründet worden ist. Neben den Dachverbänden economiesuisse und Schweizerischer Gewerbeverband sind die Energiekonsumenten- und die Energieproduzentenseite im Vorstand vertreten. Eine schlanke Geschäftsstelle und die Kooperation mit rund 80 mandatierten Energiespezialisten in der ganzen Schweiz garantieren, dass jeder EnAW-Teilnehmer rund um das wirtschaftliche Energie-Management Lösungen aus einer Hand erhält.

15 Prozent Teilnehmerwachstum

Die Anzahl Teilnehmer wuchs auch 2013 kräftig. Der starke Zuwachs im Energie-Modell und im KMU-Modell ist einerseits auf die Auflösung des Benchmark-Modells zurückzuführen. Andererseits wurde die Teilnahme durch die Einführung des Grossverbraucherartikels in den Kantonen gefördert. Für die Unternehmen der Transportgruppen hatte die EnAW 2013 noch kein weiterführendes Angebot.

Mit dem Abschluss der Verpflichtungsperiode von 2008 bis 2012 liefen die Verträge mit den Teilnehmern im Energie-Modell aus und mussten für 2013 neu verhandelt werden. Die Zahl der in den CO_2-Reduktionsprozess der EnAW eingebundenen Teilnehmer stieg von 2313 per Ende 2012 auf 2661 per Ende 2013. Das entspricht einem Zuwachs von rund 15 Prozent.

Entwicklung der Teilnehmer 2001 bis 2013



Solide finanziert und schlank organisiert

Massgeblich teilnehmerfinanziert
Der Gesamtaufwand der EnAW betrug 2013 rund 12.6 Millionen Franken. Die Teilnehmerfirmen leisteten über ihre Teilnehmerbeiträge, davon mehrheitlich aus dem Energie-Modell, einen Beitrag von rund neun Millionen Franken. Das entspricht rund 72 Prozent des Gesamtbudgets der EnAW. Erfahrungsgemäss wenden die Teilnehmerfirmen, Investitionen nicht berücksichtigt, weitere acht bis zehn Millionen Franken in Form von Eigenleistungen für die Umsetzung der Zielvereinbarungen auf.

Die Mitgliederverbände der EnAW steuerten 90 000 Franken zum Gesamtbudget bei. Die letztmalige Abgeltung der Erträge von Auktionen der Stiftung Klimarappen aus der letzten Periode erbrachte rund 1.5 Millionen Franken. Der Leistungsbeitrag des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) betrug 600 000 Franken (exklusive Mehrwertsteuer). Bei rund 1.25 Millionen Franken (inklusive Mehrwertsteuer) handelt es sich um den Übertrag von erhaltenen Bundesmitteln aus der vergangenen Zielvereinbarungsperiode.

«Umsetzungslücke» erfolgreich verhindert
Die operative Steuerung der EnAW erfolgt über die Bereichsleiter und die Geschäftsleitung und wird durch die Geschäftsstelle mit fünf Mitarbeitenden unterstützt. Von der Generalversammlung der EnAW wurde Rudolf Minsch, Direktor ad interim der economiesuisse, neu in den Vorstand und somit zum Präsidenten der EnAW gewählt. Roland Bilang vertritt neu die Erdölvereinigung. Als neue Trägerorganisation wurde scienceindustries mit Michael Matthes in den Vorstand aufgenommen.

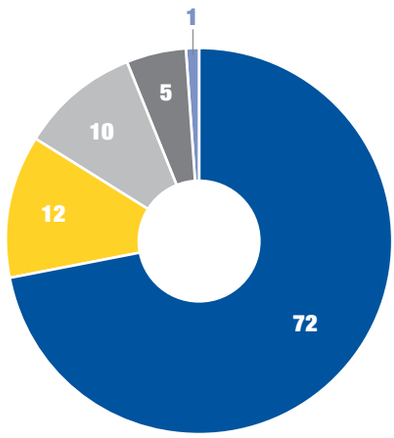
Um eine «Umsetzungslücke» für die Teilnehmer unter allen Umständen zu vermeiden, wurden rund 20 neue KMU-Beraterinnen und -Berater sowie EnAW-Moderatorinnen und -Moderatoren akkreditiert und geschult. Die Geschäftsstelle wurde um eine Stelle in der Administration erweitert, um ausreichende Kapazitäten für den zeitintensiven Kontakt mit Teilnehmenden und Beraterinnen und Beratern zu gewährleisten.

IN ZAHLEN

- 5 Personen in der Geschäftsstelle in Zürich
- Mandatierte: 80 Personen aus allen Sprachregionen der Schweiz, teilweise mit Doppelfunktionen
  - 4 Bereichsleiter
  - 40 Moderatorinnen und Moderatoren Energie-Modell
  - 52 Beraterinnen und Berater KMU-Modell
  - 4 Moderatorinnen und Moderatoren Transport-Gruppen
  - 4 Monitoring-Betreuer

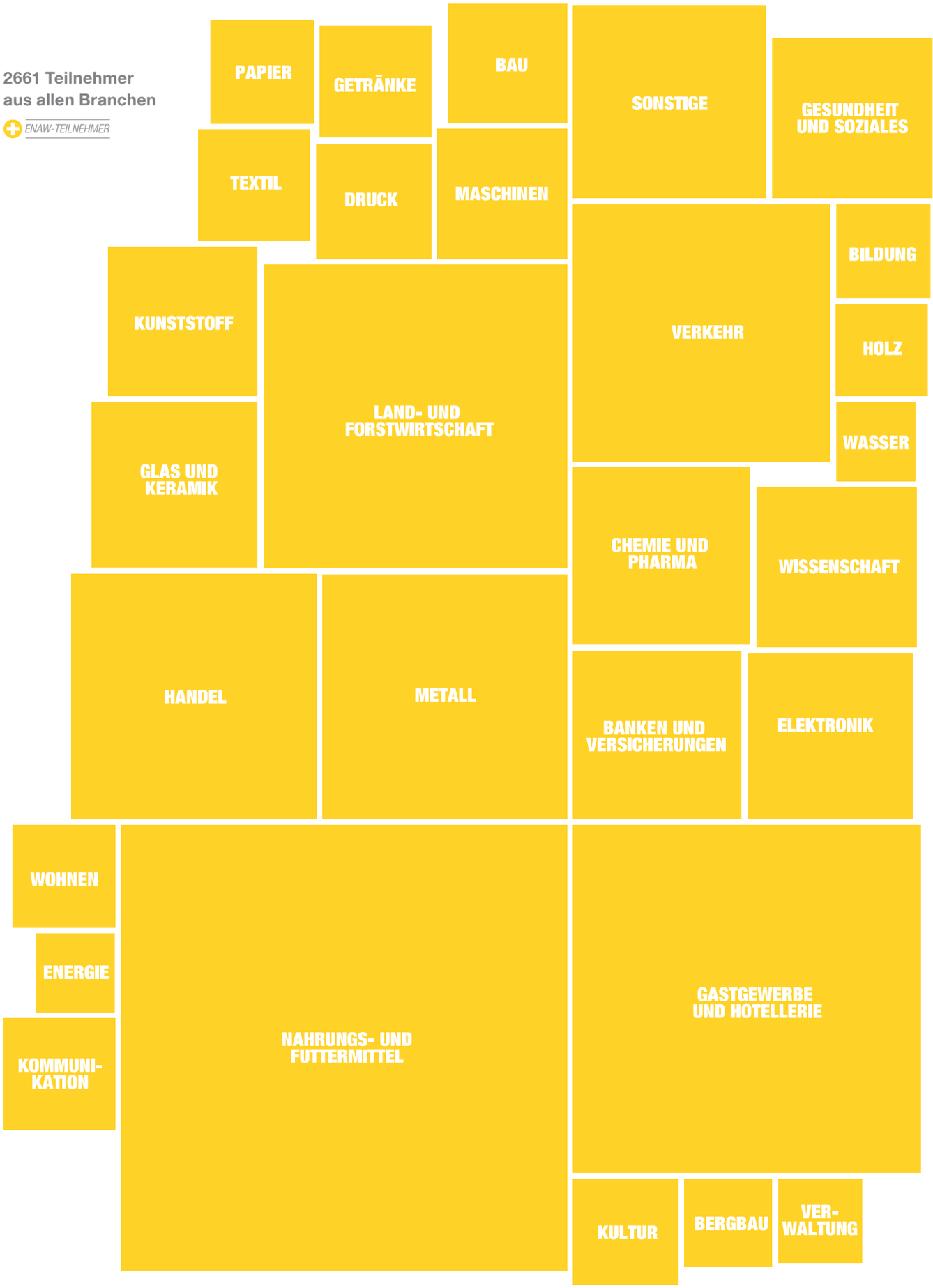
Herkunft der Finanzmittel in Prozent

- Teilnehmerbeiträge und Dritte
- Beiträge Stiftung Klimarappen
- Übertrag Bund vergangene Periode
- Bund
- Beiträge Mitgliederverbände



2661 Teilnehmer
aus allen Branchen

ENAW-TEILNEHMER



PARTNER

Wir pflegen Partnerschaften, die unseren Teilnehmern nützen.

Wirtschaft und Staat ziehen an einem Strang

Die Wirtschaft und der Bund gehen im Klimaschutz seit vielen Jahren einen partnerschaftlichen Weg. Ähnlich wie im dualen Bildungssystem kommt auch in der Energie- und Klimapolitik in weiten Teilen das schweizerische Staatsverständnis zum Ausdruck: Die Politik erarbeitet im Austausch mit verschiedenen Anspruchsgruppen, so auch der Wirtschaft, die Rahmenbedingungen. Bei der Umsetzung wird dem Prinzip der Eigenverantwortung Rechnung getragen und das Know-how der Wirtschaft einbezogen. Zum Ausdruck kommt das im anreizorientierten Vollzug und in den individuellen Massnahmenpaketen der EnAW, die den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Unternehmen entsprechen. Davon profitiert die Umwelt. Denn es zeigt sich: Massgeschneiderte Unternehmenslösungen haben grössere Energie- und CO_2-Einsparungen zur Folge als administrierte Ziele oder Detailvorschriften.

Wirtschaft fördert Klimaschutz
Das Energie-Management-System der EnAW in den Unternehmen einführen ist das eine. Die Unterstützung der Massnahmenumsetzung durch Dritte das andere. Die EnAW arbeitet kontinuierlich daran, ihren Teilnehmern nicht nur erstklassige Energie-Management-Dienstleistungen zu bieten. Sie möchte auch, dass die Unternehmen von den verschiedenen Fördermassnahmen, die im Umfeld von Energieeffizienz und Klimaschutz angeboten werden, profitieren. Jedes Jahr gewinnt die EnAW neue Partner, die Branchen, Unternehmen oder die Wirtschaft als Ganzes mit Fördermitteln und Know-how unterstützen.

In der ganzen Schweiz vernetzt
Nebst Bund und Kantonen unterstützen Städte, Gemeinden, Verbände, Elektrizitätsversorger, Unternehmen und Organisationen die EnAW. Auf der 2013 überarbeiteten Webseite finden Sie die Partner der EnAW in Ihrer Region.

MEHR INFORMATIONEN

Die Wirtschaft handelt

Elektrizitätsversorger
Die EnAW baut seit Jahren Kontakte zu verschiedenen Elektrizitätsversorgern (EVU) auf. Die EVU haben den direkten Draht zu den Unternehmen, wenn es um Strom und Wärme geht. Mit dem Projekt «Energie- und Stromeffizienz in KMU verbessern», das die EnAW gemeinsam mit dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) initiierte, wird die Zusammenarbeit mit den EVU schweizweit systematisiert. Damit soll besonders den KMU die Tür zu mehr Energieeffizienz einfach und schnell geöffnet werden: Die EnAW liefert die Tools, die die Unternehmen auf den optimalen Effizienzpfad bringen. Die EVU informieren ihre Geschäftskunden über das Dienstleistungsangebot und unterstützen sie bei der Umsetzung. 2013 wurden Regio Energie Solothurn und EBM als neue Vertriebspartner gewonnen.

MEHR INFORMATIONEN

Stiftung Klimaschutz und CO_2-Kompensation KliK
Die KliK ist die branchenübergreifende Kompensationsgemeinschaft für Treibstoffe im Rahmen des revidierten CO_2-Gesetzes. Anstelle der Inverkehrbringer fossiler Treibstoffe erfüllt sie deren gesetzliche Pflicht, einen Teil der bei der Nutzung der Treibstoffe entstehenden CO_2-Emissionen zu kompensieren. Ausserdem finanziert, unterstützt, plant und realisiert sie in der Schweiz Projekte, die den Ausstoss von Treibhausgasen reduzieren.
www.klik.ch

Klimastiftung Schweiz
Die Klimastiftung Schweiz ist ein Zusammenschluss von 24 grossen Dienstleistungsunternehmen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, die sich zum Ziel gesetzt haben, die finanziellen Mittel, die sie aus der Nettorückvergütung der CO_2-Lenkungsabgabe erhalten, in den Klimaschutz zu investieren. Seit 2009 kooperiert die Klimastiftung Schweiz erfolgreich mit der EnAW. Die finanziellen Förderbeiträge der Stiftung richten sich an kleine und mittlere Unternehmen mit maximal 250 Vollzeitbeschäftigten und weniger als einer Million Franken Energiekosten. Sie umfassen bei einer freiwilligen Zielvereinbarung mit der EnAW die Hälfte der Teilnahmekosten an einem der EnAW-Modelle. Alternativ werden Energieeffizienzmassnahmen finanziell unterstützt oder neue klimafreundliche Produkte und Technologieentwicklungen gefördert. Im Jahr 2013 unterstützte die Klimastiftung Schweiz gesamthaft über 300 KMU mit rund drei Millionen Franken. Davon konnten mehr als 200 EnAW-Teilnehmer profitieren.
www.klimastiftung.ch

UBS
2013 lancierte die UBS mit der EnAW den «UBS Energieeffizienz-Bonus». Vom Bonus profitieren alle UBS-Unternehmenskunden, die am KMU- oder Energie-Modell der EnAW teilnehmen. Zusätzlich übernimmt die UBS einmalig die Hälfte der Kosten des Teilnahmebetrags für die Teilnahme am KMU-Modell. Das Angebot läuft bis Ende 2014. 2013 nahmen rund 100 Unternehmenskunden der UBS das Angebot in Anspruch.
www.ubs.com/energie

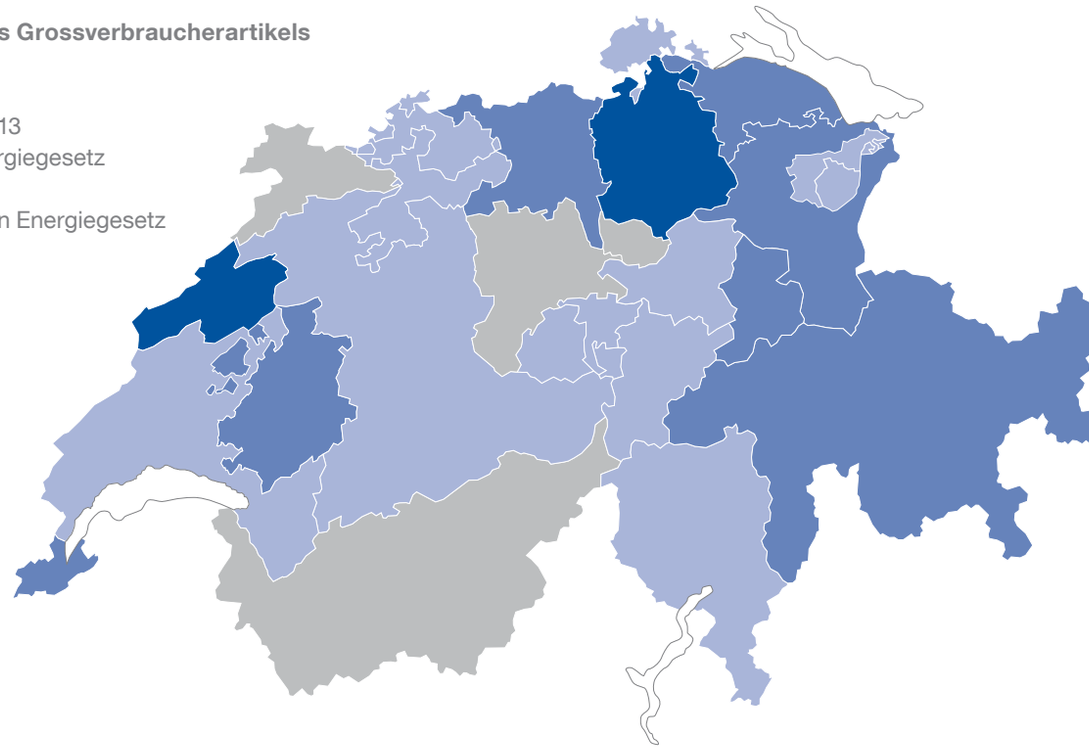
Grossverbraucherartikel in den Kantonen

Der Grossverbraucherartikel der Kantone zielt auf Energieeffizienz. Seit 2008 gelten die Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn 2008) der Konferenz der Kantonalen Energiedirektoren (EnDK). Die MuKEn sehen vor, dass Energiegrossverbraucher auf kantonaler Ebene verpflichtet werden können, ihren Energieverbrauch zu analysieren und zumutbare Massnahmen zur Verbrauchsoptimierung zu realisieren (MuKEn 2008 Art. 1.28). Energiegrossverbraucher sind Unternehmen mit einem Wärmeverbrauch von mehr als fünf Gigawattstunden oder einem Elektrizitätsverbrauch von mehr als einer halben Gigawattstunde pro Jahr.

EnAW unterstützt bei der Umsetzung
Die EnAW unterstützt die Kantone bei der Umsetzung des Grossverbraucherartikels (GVA). Der Abschluss einer Zielvereinbarung mit der EnAW wird von den Kantonen, die den GVA bereits umsetzen, anerkannt. Grund dafür ist die duale Wirkung des EnAW-Energie-Management-Systems: Wärme und Strom sparen, CO_2 reduzieren. Mit dem Abschluss einer Universalzielvereinbarung der EnAW werden Grossverbraucher von kantonalen Detailvorschriften, wie beispielsweise ein Höchstanteil an nicht erneuerbaren Energien, befreit. Der Kanton gibt stattdessen eine Gesamtenergieeffizienzsteigerung vor. Für die Umsetzung des GVA wird für jedes Unternehmen ein individuelles Reduktionsziel festgelegt. Das durchschnittlich anzustrebende Ziel liegt während zehn Jahren bei zwei Prozent pro Jahr, wird aber individuell auf Grundlage des wirtschaftlichen Potenzials festgelegt.

Weitere Kantone setzen GVA um
Die Kantone Zürich und Neuenburg verfügen bereits über eine langjährige Erfahrung in der gemeinsamen Umsetzung des GVA. Die Kantone Aargau, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden und St. Gallen setzen seit 2013 den Grossverbraucherartikel um. Die EnAW unterstützte sie mit dem Angebot der Universalzielvereinbarung. Informationsveranstaltungen der Kantone in Zusammenarbeit mit Handelskammern, beispielgebenden Unternehmen und der EnAW sorgten für eine reibungslose Einführung.

Stand Ende 2013 des Grossverbraucherartikels in den Kantonen
- Umgesetzt
- Umsetzung seit 2013
- Im kantonalen Energiegesetz verankert
- Nicht im kantonalen Energiegesetz verankert



GROSSVERBRAUCHERARTIKEL KANTON ST. GALLEN

410 Unternehmen sind Energiegrossverbraucher

www.energie.sg.ch

Willi Haag
Regierungsrat Kanton St. Gallen
Vorsteher des Baudepartements

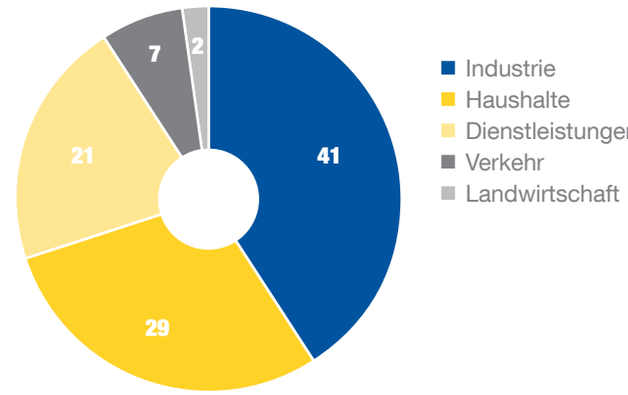
Wann und weshalb hat der Kanton St. Gallen beschlossen, das Grossverbrauchermodell umzusetzen?
Die gesetzliche Grundlage wurde im Jahr 2000 geschaffen. Aufgrund fehlender personeller Kapazitäten konnte mit dem Vollzug des Grossverbrauchermodells erst im Jahr 2012 begonnen werden. Das Grossverbrauchermodell hat den Gesetzgeber überzeugt, weil Grossverbraucher selbst am besten beurteilen können, welche Energiesparmassnahmen in ihrer konkreten Situation das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen. Entscheidend ist, dass bestimmte Effizienzziele erreicht werden und nicht in erster Linie, wie dies geschehen soll. Mit dem Abschluss von Zielvereinbarungen erhalten die Unternehmen mehr unternehmerische Freiräume und Flexibilität, können also Investitionen gezielter tätigen und einen grösseren Effekt erzielen. Das Beispiel der Züger Frischkäse AG zeigt eindrücklich, welche Wirkung ein langjähriges Engagement entfaltet.

Wie viele Unternehmen werden im Kanton St. Gallen vom Energiegesetz als Grossverbraucher erfasst und wie hoch ist die erwartete Effizienzsteigerung?
Im Kanton St. Gallen gibt es aktuell rund 410 Energiegrossverbraucher mit über 500 Betriebsstätten. Wir gehen davon aus, dass diese Unternehmen in den nächsten zehn Jahren Effizienzsteigerungen von insgesamt gegen 20 Prozent realisieren werden. Selbstverständlich gibt es Unterschiede innerhalb und insbesondere zwischen den Branchen. Gerne nutze ich die Gelegenheit, der grossen Zahl beteiligter Unternehmen für ihr Engagement und ihre Kooperation zu danken.

Die Kantone spielen eine wichtige Rolle in der Energiepolitik. Welche Rolle spielt die EnAW bei der Umsetzung des Grossverbrauchermodells im Kanton St. Gallen?
Es ist uns wichtig, dass den Energiegrossverbrauchern Angebote zur Verfügung stehen, die sie einerseits bei der Erfüllung kantonaler sowie eidgenössischer Vorgaben und andererseits zielorientiert unterstützen. Ich bin deshalb sehr froh, dass die EnAW die Unternehmen bei der Umsetzung der schweizweit gültigen Universalzielvereinbarung unterstützt.

GANZES INTERVIEW LESEN

Elektrizitätsbedarf im Kanton St. Gallen nach Sektoren in Prozent



Elektrizitätsbedarf im Kanton St. Gallen (2010, insgesamt 3320 GWh): Industrie- und Dienstleistungssektor beanspruchen über 60 Prozent des Stroms.

GROSSVERBRAUCHERARTIKEL KANTON ST. GALLEN

Seit 2013 setzt nebst den Kantonen Aargau, Freiburg, Genf, Glarus und Graubünden auch der Kanton St. Gallen den kantonalen Grossverbraucherartikel um. 410 Unternehmen mit über 500 Betriebsstätten gehören im Kanton zu den Energiegrossverbrauchern, die während den nächsten zehn Jahren eine Effizienzsteigerung von durchschnittlich zwei Prozent pro Jahr leisten müssen.

Als eines von 410 Unternehmen wird die Züger Frischkäse AG vom Grossverbraucherartikel des Kantons St. Gallen erfasst. Dank frühzeitigem Handeln und dem Abschluss einer Universalzielvereinbarung mit der EnAW ist der Grossverbraucherartikel für das Unternehmen kein Mehraufwand.

AUSBLICK

1 Überführung in die neuen Zielvereinbarungen

2014 müssen für über 2600 bisherige Unternehmen neue Zielvereinbarungen abgeschlossen werden. Die EnAW-Beraterinnen und -Berater tun ihr Bestes, um die neuen Zielvereinbarungen fristgerecht beim Bund einzureichen.

2 Etablierung in den Kantonen

Im Gespräch für die Neueinführung des Grossverbraucherartikels ist 2014 der Kanton Thurgau. Die EnAW-Zielvereinbarungen werden nach einem mit der kantonalen Energiefachstellenkonferenz abgesprochenen Modus verlängert und in künftige Zielvereinbarungen überführt. Mit den neuen EnAW-Tools erhalten die Kantone und die Unternehmen ein geeignetes Instrument, um die Vollzugsaufgaben effizient zu erfüllen.

3 Fortlaufende Qualitätssicherung

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU), dem Bundesamt für Energie (BFE), den Auditoren und den Teilnehmern gilt es auf Basis der neuen Anforderungen stetig zu optimieren, damit die Bedürfnisse von Bund und Auditoren vollumfänglich erfüllt werden können. Darüber hinaus werden zusätzliche Qualitätssicherungsprozesse fest im Energie-Management-System der EnAW etabliert.

4 Prüfung und Bestätigung der EnAW-Tools

Die neuen EnAW-Tools (Check-up und Monitoring-System) sind bereits erfolgreich im Einsatz, nur kleine Anpassungen sind noch pendent. Nach der Prüfung und Bestätigung durch das BAFU und das BFE können die Entwicklungsarbeiten abgeschlossen werden. Für die Teilnehmenden und Moderatorinnen und Moderatoren werden Online-Kurse zum einfachen Verständnis der Tools erstellt und angeboten.

5 Ausweitung des Produkteangebots im Transportbereich

2014 wird ein neues, vom Bund anerkanntes Fahrzeug- und Fahrteneffizienzprogramm die Produktpalette der EnAW ergänzen. Über das Programm sollen verschiedene Massnahmen im Transportbereich, die die Teilnehmer freiwillig und/oder in Ergänzung zu ihren Zielvereinbarungen im Brennstoff- oder Treibstoffbereich umsetzen, finanziell abgegolten werden.

6 Ausbau und Schulung des Beraterteams

Damit die bestehenden und auch die neuen EnAW-Teilnehmer optimal betreut werden können, wird der Beraterstamm ausgebaut sowie aus- und weitergebildet. Dies auch in Zusammenarbeit mit neuen Partnern. Dabei möchte die EnAW eine qualitativ hochstehende Beratung ohne jegliche Interessenkonflikte bewahren.

7 Innovative und neue Partnerschaften

Die Partnerschaftsmodelle der EnAW werden weiterentwickelt und ausgebaut. Zusammen mit dem ewz und dem Verein für umweltgerechte Energie (VUE) sowie unterstützt durch das BFE wird beispielsweise das Anreizmodell «Effizienzmarkt» entwickelt. Geschäftskunden des ewz, die eine Energieeffizienzzielvereinbarung im Rahmen des KMU-Modells abgeschlossen haben, können ihre Mehrleistungen durch den VUE validieren lassen und als Effizienzzertifikate an das ewz verkaufen.

8 Exzellente Information und Kommunikation

Stete Information und Präsenz im Markt und in der Öffentlichkeit sollen weiterhin den Abschluss von freiwilligen Zielvereinbarungen fördern. Das wichtigste Instrument für die Kommunikation bleibt auch 2014 die Publikationsreihe EnAW Konkret über die Leistungen der Teilnehmer. Die Aktivitäten in der Romandie werden 2014 weiter ausgebaut. Zudem ist die EnAW 2014 international an Veranstaltungen in Boston und Düsseldorf präsent.

Impressum

Konzept und Umsetzung
Scholten Partner GmbH
Kommunikation für Wirtschaft und Politik, Zürich

Redaktion
Rochus Burtscher, Armin Eberle, Carmen Engi,
Erich Kalbermatter, Martin Kernen, Benjamin Marti,
Jean-Luc Renck, Heike Scholten, Janick Tagmann,
Thomas Weisskopf

Gestaltung
Doriane Laithier Design, Zürich

Fotografie
Stefan Walter, Zürich

Übersetzung
Sylvie Gentizon, Genf (Französisch)
Vita Iannella, Uster (Italienisch)

Korrektorat
Alain Vannod, St. Gallen (Deutsch)
Jean-Luc Renck, La Sagne (Französisch)
Walter Bisang, Taverne (Italienisch)

Druck
Cavelti AG, Gossau

Herausgabe
November 2014

Erscheint in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

© Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW), Zürich

Markus Züger
stellvertretender CEO
Züger Frischkäse AG

André Vessaz
Leiter Infrastruktur und allgemeine Dienste
Bobst Mex SA

FÜR DIE DEUTSCHSCHWEIZ

Züger Frischkäse AG, Oberbüren (SG)
www.frischkaese.ch

Der deutschsprachige Tätigkeitsbericht 2013 wurde mit freundlicher Unterstützung der Gebrüder Christof und Markus Züger realisiert.

Die Gebrüder Züger führen in zweiter Generation in Oberbüren (SG) das erfolgreiche Milchverarbeitungsunternehmen Züger Frischkäse AG. Mit rund 220 Mitarbeitenden werden jährlich 120 Millionen Liter Milch unter anderem zu Mascarpone, Ricotta, Quark und zum bekannten Züger-Mozzarella verarbeitet.

Seit 2005 ist das Unternehmen Teilnehmer der EnAW. Bis heute konnte dank vier Massnahmenpaketen der Energieverbrauch um jährlich 9911 Megawattstunden und der CO_2-Ausstoss um 1648 Tonnen pro Jahr gesenkt werden.

FÜR DIE ROMANDIE UND DAS TESSIN

Bobst Mex SA, Mex (VD)
www.bobst.com

Der Tätigkeitsbericht 2013 für die Romandie und das Tessin wurde mit freundlicher Unterstützung von André Vessaz, Stéphane Raemy, Stéphane Mader, Olivia Conus und Nathalie Gindraux realisiert.

Bobst Mex SA mit Hauptsitz in Mex bei Lausanne ist der weltweit führende Anbieter von Anlagen und Dienstleistungen für Verpackungshersteller. Die Gruppe beliefert Verpackungshersteller mit einem Marktanteil von über 50 Prozent.

Seit 2002 ist die Bobst Mex SA Teilnehmerin der EnAW und hat bereits viele Energieeffizienzprojekte umgesetzt. Zuletzt befasste sich das Unternehmen mit der Regruppierung seiner Standorte in der Region Lausanne: Grosse Energie- und CO_2-Einsparungen resultierten durch die Aufhebung standortübergreifender Transporte und die weitere Optimierung der Energieversorgung.

Kontakt
Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)
Hegibachstrasse 47
8032 Zürich
info@enaw.ch
+41 44 421 34 45

www.enaw.ch
Von der Wirtschaft. Für die Wirtschaft.

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C007631